

BEWIRTSCHAFTUNGS- und PFLEGEHINWEISE zu gesetzlich geschützten Biotopen

NATURNAHER WALD

Viele der Wälder in Deutschland sind geprägt von einer oder wenigen Baumarten und Individuen im gleichen Alter. Heraus kommt ein sehr einheitlicher Bestand, der zwar einfacher zu bewirtschaften, ökologisch aber nicht im Gleichgewicht ist. Naturnahe Wälder haben hingegen zumeist eine höhere Anzahl verschiedener Arten unterschiedlichen Alters - mit ihren zahlreichen Strukturen wie morschen Ästen, Rissen, liegenden sowie stehendem Totholz, Waldsäumen, Lichtungen, Gehölz- und Krautschichten bieten sie zahlreichen Pflanzen- und Tierarten ein Habitat und sind u.a. resilienter gegen Schädlingsbefall und Krankheiten. Auch extreme Wetterereignisse wie Stürme oder starke Regenfälle können sie besser verkraften als Monokulturen. Nicht zuletzt ist Wald, insbesondere der naturnahe, ein Ort der Erholung und ein wesentlicher Teil unserer kulturellen Identität.

Um eine Beeinträchtigung oder Zerstörung geschützter Wald-Biotope zu vermeiden, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

WAS SIE NUN BEACHTEN MÜSSEN

Am besten wird ein naturnaher Wald **einfach sich selbst überlassen**. Umgekippte Bäume bleiben liegen, Sturmschäden werden nicht „aufgeräumt“ und die dadurch entstandenen Lichtungen werden nicht aufgeforstet.

Sollten Sie Ihren naturnahen Wald aber nutzen wollen, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

ENTNAHME von HOLZ

- **Fällarbeiten ausschließlich im Winterhalbjahr** (01. Oktober bis Ende Februar)
- **Keine Kahlschläge** > Entnahme nur Einzelstamm-weise
- Belassen von Totholz (stehend und liegend), insbesondere stehendes Totholz mit Höhlen- und Horsten/Nestern
- Erhalt von einzelnen Bäumen/Altholz über Zielstärke hinaus
- Besonders strukturreiche Bestände gar nicht bewirtschaften (strukturreiche Bestände = Bestände mit viel stehendem und liegenden Totholz, abgebrochenen Äste, Höhlen in den Stämmen, Bäume verschiedenen Alters, eventuell Lichtungen)

VERJÜNGUNG/ PFLANZEN

- Nur **heimische Gehölzarten** einbringen
(Orientieren Sie sich dabei am besten an der **potentiell natürlichen Vegetation*** des Standorts)
- Auf **Naturverjüngung** setzen anstatt zu Pflanzen/Säen

PFLEGE

- Verzicht auf Düngung, Kalkung und Pestizideinsatz
- Keine Bodenbearbeitung
- Zulassen von natürlicher Sukzession
- Beim Aufasten zumindest Teile des abgesägten Materials im Wald belassen

- **Waldrandentwicklung zulassen** bzw. fördern (einen allmählichen Übergang ins Offenland mit Sträuchern und Krautschicht fördern)

Als **potenzielle natürliche Vegetation (pnV) bezeichnet man den Endzustand der Vegetation in einem Lebensraum, der sich natürlicherweise auf diesem Standort ohne menschliche Eingriffe entwickeln würde. Hierbei spielen besonders abiotische Faktoren wie Klima, Boden, Relief und die daraus resultierende Verfügbarkeit von Wasser, Licht und Nährstoffen aber auch biotische wie Pflanzenfresser (Wildverbiss) eine Rolle.*

AUEN- und BRUCHWALD

Für Wälder auf sehr nassen Standorten, gelten alle oben genannten Hinweise. Zusätzlich spielt hier aber das anstehende Wasser eine entscheidende Rolle. Dieses ist essentiell für einen lebendigen Auen-/Bruchwald. Deswegen beachten Sie hier bitte folgendes:

- Bestehende **Gräben nicht ausbauen**, vertiefen. Wenn möglich verschließen
- Befahren mit **Forstmaschinen nur bei gefrorenem Boden**, um Verletzung der Baumwurzeln zu verringern und natürliche Bodenschichtung zu erhalten.

ACHTUNG in **Natur- und Landschaftsschutzgebieten** können weitere/andere Vorgaben gelten! Sollte sich Ihr Biotop in einem Schutzgebiet befinden, prüfen Sie hierzu bitte die jeweilige Schutzgebietsverordnung. Diese finden Sie auf der Website des Landkreises Lüneburg unter: <https://www.landkreis-lueneburg.de/naturschutzgebiete>

Sie sind sich nicht sicher, ob sich Ihr Biotop in einem Schutzgebiet befindet? Die Lage aller Schutzgebiete können Sie sich im Geoportal des Landkreises Lüneburg auf einer digitalen Karte anzeigen lassen. Das Geoportal finden Sie unter:

<https://www.landkreis-lueneburg.de/geoportal>

(aktivieren Sie unter „Naturschutz“ die Ebene „Schutzkategorie“)